



Crystal-Konsumenten in der ambulant/tagesklinischen Behandlung

„Crystal Meth-Konsum bekämpfen“

Anhörung Ausschuss für Arbeit und Soziales

Landtag Sachsen-Anhalt

04. November 2015

Dr. Volker Kielstein



Kurzfristige Wirkung von Crystal

- starke Glücksgefühle (beim ersten mal wie ein Knall!)
- Leistungssteigerung
- Ängste wie weggeblasen, motiviert, energisch
- gesteigertes sexuelles Verlangen bei nachlassender sexueller Leistungsfähigkeit
- kein Schlafbedürfnis
- „Die Droge gibt Wärme“





Langfristige Wirkung



- „Man fliegt wie ein Geist durch die Welt“, die Umgebung wird wie hinter einem Grauschleier wahrgenommen.
- rasches Einsetzen der Abhängigkeit: nach 2 – 3 x, nach 2 Monaten, nach ½ Jahr, anfangs oft nur am Wochenende (Party), später die ganze Woche
- Gewichtsverlust, Verlust der zwischenmenschlichen Gefühle, Nachlassen des Gedächtnisses, Verfolgungswahn, Drogenpickel, Haarausfall, eingefallenes Gesicht, Zahnschäden, mangelhafte Körperhygiene



14 Tage Abstinenz



dreamstime.com

Es kommt wieder Farbe ins Bild,
Blumen riechen, Vögel zwitschern,
Magen knurrt – man nimmt sich
und die Welt wieder wahr.



Anzeichen von Crystal-Konsum

Vermeidung von Blickkontakt,
Rückzug, launisch, aggressiv oder
„hibbelig“, depressiv, starrer Blick,
weite Pupillen, körperlicher Abbau



Zunahme von Crystal-Konsumenten im MVZ/TK an der Sternbrücke

2009 → 1

2012 → 9

2014 → 95



Suchtpatienten MVZ und Tagesklinik an der Sternbrücke im Jahr 2014

<u>Gesamt:</u>		1154 Patienten
Alkoholabhängigkeit		692
Opiatabhängigkeit	102	
Cannabisabhängigkeit	178	} meist „Mischkonsumenten“
Kokainabhängigkeit	16	
Crystalabhängigkeit	95	
Drogen Gesamt		391 (5,7 Drogenabhängige auf 10 Alkoholabhängige !)
Spielsucht		34
Bulimie		21
Anorexie		16



Stichprobe 01.09.2013 – 31.08.2014, n=54

21 Frauen, 33 Männer

23 fast ausschließlich Crystal

31 Crystal und Haschisch, Speed,
Kokain u. a. (polytoxikomanes
Muster)



Stichprobe 01.09.13 – 31.08.14, n=54, körperliche Entgiftung

- **12** „kalte“ Entgiftung allein
- **38** ambulante Entgiftung über 10 – 14 Tage: täglich 1 ½ Stunden
Gruppentherapie, Medikamente gegen Entzugerscheinungen:
Carbamazepin / Valproat 1-1-2
Doxepin 25 – 50 mg z. N.
- **3** stationäre Entgiftung



71% ambulante
Entgiftungen planmäßig
abgeschlossen

29% Abbruch nach 1 -3 Kontakten

Wer länger dabei ist, schließt die
ambulante Entgiftung auch ab.



-
- Das Problem ist weniger die Entgiftung, sondern die Aufrechterhaltung der Abstinenz
 - psychische Abhängigkeit >>
körperliche Anhängigkeit



Stichprobe 01.09.13 – 31.08.14, n=54
tagesklinische **qualifizierte Entzugsbehandlung**
∅ 6 Wochen

-
- 25** Tagesklinik planmäßig beendet
 - 2** noch in Tagesklinik
 - 2** Tagesklinik abgebrochen
-

- 21** Vermittlung in weiterführende ambulante Gruppentherapie („Nachsorge“)
- 6** Vermittlung in Rehabilitation



Fazit 1

Crystalkonsum hat dramatisch zugenommen
Crystal gehört zum Standard bei den
„Mischkonsumenten“

Crystal wird in 43% der Fälle fast
ausschließlich konsumiert

Crystal verursacht dosisabhängig sehr oft
paranoide Psychosen noch vor Einsetzen
des körperlichen Verfalls

Crystal macht extrem psychisch abhängig, die
physische Abhängigkeit ist nicht so stark



Fazit 2

Crystalabhängige können in der Mehrzahl der Fälle ambulant entgiftet werden, eine nennenswerte Anzahl entgiftet allein „kalt“

Crystalabhängige kommen aus Angst vor weiterem Gewichtsverlust und Wahnerscheinungen relativ früh in eine niedrigschwellige ambulant/tagesklinische Einrichtung

Nicht die Entgiftung ist das Problem (wie z. B. bei Heroinabhängigen) sondern die Aufrechterhaltung der Abstinenz



Hinweis 1

Das Drogenverlangen, welches oft durch relativ geringe Stressbelastung ausgelöst wird, kann in vielen Fällen durch die Bedarfseinnahme eines Opiatantagonisten (Adepend) gebremst werden.



Hinweis 2

Langfristige Anbindung an eine immer erreichbare psychiatrische Praxis mit Suchtschwerpunkt erforderlich:

1. suchtmedizinisch/psychiatrische Kriseninterventionen,
2. Psychosebehandlung
3. Gruppentherapie
4. Weitervermittlung zur Behandlung der körperlichen Begleiterkrankungen

Beratende, teil- / stationäre und rehabilitative Angebote allein sind nicht ausreichend.



Therapeutischer Nihilismus ist nicht
angebracht, man kann eine Menge
tun!

